

Die Einwirkung der konzeptionellen Mündlichkeit auf die Syntax der mittel- und neuniederdeutschen *je-desto*-Struktur

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den deutschen komparativen Korrelativkonstruktionen (fortan: KK) oder dem *je-desto*-Gefüge wie (1).

In (1) ist zunächst zu beobachten, dass sowohl das Konnektorpaar mit zwei unterschiedlichen Konnektoren *je – desto* als auch unterschiedliche Verbstellungen im Haupt-/Nebensatz die syntaktische sowie semantische Kategorie der jeweiligen Teilsätze der KK formal markieren.

Dagegen lassen sich klare formale Markierungen von der Antezedenz/Konsequenz in mittelhochdeutschen KK aufgrund des Konnektorpaars mit zwei identischen Konnektoren *so...ie – so...ie* und der Verbendstellung in beiden Teilsätzen wie in (2) nicht beobachten.

Gemäß Tharincharoen (in Vorbereitung) weisen deutsche KK ihre klaren formalen Markierungen von der Antezedenz/Konsequenz wie in (1) erst im 17./18. Jahrhundert bzw. im frühen Neuhochdeutsch auf. Es lässt sich begründen, dass die konzeptionelle Schriftlichkeit in Schrifttexten im frühen Neuhochdeutsch etabliert ist. Diese Entwicklung wirkt sich auf die klare formale Markierung vom Haupt-/Nebensatz wie in (1) aus.

Weiterhin führt die Entwicklung der formalen Markierung vom Haupt-/Nebensatz der deutschen KK zur Variation der Teilsatzabfolge. Während die starke Tendenz zur kanonischen Teilsatzabfolge der deutschen KK *Antezedenz > Konsequenz* (vgl. Speyer 2011: 55-57) im Mittelhochdeutschen beobachtbar ist, erhöht sich der Anteil an Teilsatzabfolge der deutschen KK *Konsequenz > Antezedenz*, die Teilsatzabfolge mit höherem kognitivem Aufwand (vgl. Hoffmann 2019: 105) im frühen Neuhochdeutsch (vgl. Tharincharoen: in Vorbereitung).

Dementprechend stellt sich die Frage, ob mittel- und neuniederdeutsche KK aufgrund des Charakters als Sprache, die stark mündlich konzipiert ist (zur konzeptionellen Mündlichkeit siehe Koch/Oesterreicher: 1985), formale Markierung vom Haupt-/Nebensatz aufzeigen (vgl. mittelniederdeutsch Peters: 2000 sowie neuniederdeutsch Elmentaler/Borchert: 2012).

Zur Korpusuntersuchung¹ der beiden niederdeutschen Sprachepochen wurde das Referenzkorpus Mittelniederdeutsch (ReN) für die mittelniederdeutsche Untersuchung und Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD)² für die neuniederdeutsche Untersuchung ausgewählt.

Im ReN sind 46 KK belegt. Davon sind 45 KK mit dem Konnektorpaar mit zwei identischen Konnektoren wie *io – io* ‚je – je‘ (35 Belege) in (3) gebildet. Bezüglich der Verbstellung in beiden Teilsätzen lässt sich festhalten, dass 21 von 34 mittelniederdeutschen KK³ die Verbendstellung in beiden Teilsätzen wie (3) zeigen. Aufgrund der fehlenden formalen

¹ Zur Durchführung der Suchanfragen in beiden Korpora dient die Beschreibung der mittel- und neuniederdeutschen KK von Behagel (1928) und Thies (2011) als Grundlage.

² Nur das Zwirner-corpus und das Korpus der ehemaligen deutschen Ostgebiete (East-German Areas) wurden ausgewählt.

³ In 12 mittelniederdeutschen KK ist das Finitum in beiden Teilsätzen wie *io lenger io enger* ‚Je länger, desto enger‘ getilgt. Aus diesem Grund wurden diese Belege ausgesondert.

Markierung vom Haupt/-Nebensatz der mittelniederdeutschen KK ist lediglich die Teilsatzabfolge *Antezedenz* > *Konsequenz* belegt.

Zur neuniederdeutschen Korpusuntersuchung wurden 55 KK gefunden. Davon sind 31 KK mit *je – je* wie (4) gebildet. Im Gegensatz zu mittelniederdeutschen KK markiert die Verbendstellung die Antezedenz und Verbzweitstellung die Konsequenz der neuniederdeutschen KK. Dennoch weisen neuniederdeutsche KK trotz der Verbstellung als eine formale Markierung vom Haupt/-Nebensatz lediglich die Teilsatzabfolge *Antezedenz* > *Konsequenz* auf.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass mit Blick auf das Konnektorpaar der KK weder mittel- noch neuniederdeutsche KK eine Tendenz zur Bildung des Konnektorpaars mit zwei unterschiedlichen Konnektoren wie *je – desto* im Standarddeutschen zeigen. Allerdings entwickelt sich die Verbstellung im Laufe der niederdeutschen Sprachgeschichte zur formalen Markierung vom Haupt/-Nebensatz der niederdeutschen KK. Trotzdem lässt sich lediglich die Voranstellung der Antezedenz in beiden Sprachepochen beobachten. Dies lässt sich schließlich mit der konzeptionellen Mündlichkeit im Niederdeutschen erklären.

(1) [**Je** mehr ich esse]_{Antezedenz} [**desto** dicker werde ich.]_{Konsequenz}

(2) [**fo** d^s mensch **ie** mer tⁱnchet]_{Antezedenz} [**fo** in **ie** mer d^ov^rft]_{Konsequenz}
so der Mensch je mehr trinkt so ihn je mehr dürestet

‘Je mehr der Mensch trinkt, desto mehr dürestet er.’

(Mettener Predigtsammlung II)

(3) [**yo** he lenger steyt]_{Antezedenz} [**yo** he beter vnde krechtigher wert]_{Konsequenz}
je er länger steht je er besser und kräftiger wird

(Reisebericht, Rudolf von Sudheim)

‘Je länger er steht, desto besser und kräftiger wird er.’

(4) [**Je** mehr zusammen sind]_{Antezedenz} [**je** schlechter wird das Ding]_{Konsequenz}

ZW--_E_03651_SE_01_T_01; Westniederdeutsch

Literaturverzeichnis

Behagel, Otto (1928): *Deutsche Syntax Band III. Eine geschichtliche Darstellung*. Heidelberg: Winter.

Elementaler, Michael/ Borchert, Felix (2012): Niederdeutsche Syntax im Spannungsfeld von Kodex und Sprachpraxis. In: Langhanke, Robert et al. (ed.) *Niederdeutsche Syntax*. Hildesheim: Olms, 101 – 136.

Koch, Peter/ Oesterreicher, Wulf (1985): Sprache der Nähe - Sprache der Distanz: Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: *Romanistisches Jahrbuch* 36, 15–43.

Peters, Robert/ Bischoff, Karl (2000): Reflexe gesprochener Sprache im Mittelniederdeutschen. In: Besch, Werner et al. (ed.) *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Berlin/New York 2000: de Gruyter, 1491-1495.

Speyer, Augustin (2011): Je stärker der Fokus, desto geringer die Einbettung? Zum Status des je-Satzes in je-desto Gefügen. In: *Linguistische Berichte* 225, 43–61.

Tharincharoen, Jirayu (in preparation): Konzeptionelle Schriftlichkeit und die historische Syntax: Am Beispiel der deutschen komparativen Korrelativkonstruktionen.

Thies, Heinrich (2011): *Plattdeutsche Grammatik. Formen und Funktionen*. Hamburg: Wachholtz.